

NACHRICHTEN

ZWICKAU

Eintritt in Museen wird kostenlos

Vermutlich ab Juli 2013 wird in Zwickaus städtischen Museen – den Kunstsammlungen, den Priesterhäusern, dem Robert-Schumann-Haus und der Galerie am Domhof – kein Eintritt mehr verlangt. Sobald der Haushalt für 2013 beschlossen und genehmigt sei, fallen die Eintrittsgebühren weg. Das haben die Fraktionen auf Vorschlag der Linken gemeinsam im Zwickauer Stadtrat bereits beschlossen. „Kultur sollte prinzipiell für jeden zugänglich sein, auch für sozial Schwache“, sagte Fraktionsgeschäftsführer Swen Wöhl (Linke). (cge)

PLAUEN

Weihnachtsmann erhält Droh-Briefe

Nach dem Rausschmiss des Plauer Weihnachtsmannes bekommt dessen Nachfolger Mario Martin jetzt Droh-Briefe. Unbekannte haben ihm zudem über Nacht Autoreifen zerstochen und einen geköpften Schokoladenweihnachtsmann auf die Motorhaube gestellt. Martin hat inzwischen Anzeige wegen Bedrohung erstattet. Er fürchtet, der Plauer Weihnachtsmann-Streit wird jetzt auf seinem Rücken ausgetragen. Die Stadtverwaltung hat ihren Weihnachtsmarkt-Ruprecht aus Altersgründen in Rente geschickt und damit im Vogtland für Wirbel gesorgt. (manu)

FREIBERG

Uni-Bibliothek nicht eingeleant

Im neuen Etatentwurf 2013/14 ist der Neubau der Uni-Bibliothek der TU Freiberg als Posten ganz rausgefallen. Das Finanzministerium bestätigte, „dass es zur Zeit keine Planungen sondern nur mittelfristige Überlegungen gibt, weshalb ein Leertitel im Doppelhaushalt für die Jahre 2013/2014 entbehrlich ist“. Bisher war die Maßnahme zumindest als Leertitel, also ohne finanziellen Ansatz, im Haushaltsplan verankert. „Für uns war das aber ein Zeichen, dass man erkannt hat, dass etwas gemacht werden muss“, erklärte Tobias König, Vorsitzender des Studentenrates. (ug)

AUE

Hohe Haftstrafen nach Crystal-Einfuhr

Am Amtsgericht Aue ist gestern ein junges Paar aus Annaberg-Buchholz wegen Drogenschmuggels zu empfindlichen Haftstrafen verurteilt worden. Ein 26-jähriger soll für drei Jahre ins Gefängnis, seine 27-jährige Freundin für zwei Jahre und drei Monate. Damit blieb das Gericht deutlich über dem Antrag der Staatsanwaltschaft, die für die Frau eine Bewährungsstrafe und für den Mann 14 Monate Haft gefordert hatte. Entscheidend war die Menge Crystal Meth, die das Paar im Juni aus Tschechien eingeschmuggelt hatte: 29,5 Gramm. Ab fünf Gramm reinem Crystal droht eine Haftstrafe zwischen zwei und 15 Jahren. (mu)

NETZSCHKAU

Vogtland-Ballon mit Rekord-Saison

Der Netzschkauer Vogtland-Ballon ist seit März mit mehr als 10.000 Fahrgästen an der Göltzschtalbrücke abgehoben. Nach dem Comeback des Ballons 2011 mit etwa 7000 Fahrgästen ist das für die Betreiberfirma ein Rekord. Das ursprünglich für morgen anvisierte Saisonende ist in den Dezember verschoben worden. (gem)

NÄCHSTE AUSGABE

Aufgrund des morgigen Feiertages erscheint die nächste Ausgabe der „Freien Presse“ am Donnerstag, dem 22. November.



Kran holt Glocken vom Kirchturm

Die älteste Kirche Plauens, die St.-Johanniskirche, hat seit gestern keine Glocken mehr. Ein Spezial-Kran hievte die drei Klangkörper aus dem Kirchturm. Dutzende Schaulustige verfolgten das seltene Geschehen. Die Eisenhartguss-Glocken stammen aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg und haben inzwischen zahlreiche Risse. Im Oktober erklangen sie zum letzten Mal. Die betagten Glocken verbleiben nun auf einem Plauer Friedhof. Wenn der Kirchturm komplett auf Vordermann gebracht ist, sollen neue Bronze-Glocken hineingehoben werden – voraussichtlich im nächsten Jahr ist es soweit. Einen Teil der Baukosten bringt die Kirchengemeinde über Spenden auf. Für den Spezial-Kran geht die Arbeit derweil weiter: Nachdem er erst vergangene Woche im vogtländischen Elsterberg neue Glocken in die dortige Laurentiuskirche gehoben hatte, soll er heute in Zwickau zum Einsatz kommen. FOTO: ELLEN LIEBNER

DAS THEMA: HUNDE-ATTACKE IN CHEMNITZ

Kampfhundmischling biss schon einmal zu

Der Staffordshire-Mix, der am Samstag eine junge Frau anfiel, war den Behörden bereits bekannt. Trotzdem sahen sie keine Möglichkeit zum Eingreifen. Experten halten strenge Auflagen für bestimmte Rassen ohnehin für fragwürdig

VON JÜRGEN BECKER UND MICHAEL BRANDENBURG

CHEMNITZ – Der Staffordshire-Mischling, der einer jungen Frau am Samstag in Chemnitz beide Arme zerfleischt hat, war kein unbeschriebenes Blatt. Trotz eines Zwischenfalls vorher durften die Behörden nach eigenen Angaben aber nicht einschreiten. Zwar sei im Jahr 2009 ein Ordnungswidrigkeitsverfahren gegen den Halter des Tiers wegen Verletzung der Leinenpflicht und der Hundesteuersatzung eingeleitet worden, teilt die Stadt mit. Auch habe der Hund zuvor schon einmal einen Menschen gebissen. Da das Opfer das Tier damals aber vorher getreten habe, habe das keine Konsequenzen nach sich gezogen. Die Gesetzeslage habe nicht zugelassen, dem Halter das Tier wegzunehmen.

Die Stadt Chemnitz verweist auf die Aktenlage. Demnach handelt es sich bei dem Hund, der nach der Beißattacke in der Chopinstraße am Samstag erschossen worden ist, nicht um einen Pitbull, wie die Polizei zunächst gemeldet hatte, sondern um einen Staffordshire-Terrier-Mischling. Nach dem sächsischen Gesetz zum Schutz der Bevölkerung vor gefährlichen Hunden galt dieses Tier deshalb nicht per se als gefährlich. Nur bei reinrassigen American Staffordshire Terriern, American Pitbull Terriern und Bullterriern sowie deren Kreuzungen untereinander macht der Gesetzgeber den Hundehaltern strenge Auflagen. Weder die am Samstag schwer verletzte 20-jährige Frau, die einen Arm zu verlieren droht, noch der Besitzer des Kampfhund-Mischlings, der ihr dieses Tier überlassen

hatte, hätten deshalb nachweisen müssen, dass sie sachkundig mit diesem Hund umgehen können und körperlich in der Lage sind, ihn zu führen, wie es das Gesetz fordert. Der Besitzer des Tieres sitzt nach unbestätigten Medienberichten zurzeit im Gefängnis. Er habe den Hund halten dürfen, teilt das Ordnungsamt auf Anfrage mit. Den Behörden sei es rechtlich nicht erlaubt, selbst andere Menschen mit der Pflege eines Hundes zu beauftragen.

Die Mitarbeiter des Chemnitzer Vollzugsdienstes kontrollieren auch die Einhaltung der Auflagen zur Hundehaltung. Es sei schon häufiger vorgekommen, dass Halter von als gefährlich eingestuften Hunden den Leinen- oder Maulkorbzwang missachtet hätten. Das allein rechtfertige aber nach dem Gesetz noch nicht, jemandem das Tier wegzunehmen. Lediglich in einem einzigen Fall sei gegen die strengen Auflagen in diesem Jahr derart verstoßen worden, dass einem Halter sein Tier entzogen worden sei. Details dazu nennt die Behörde aber nicht.

245 Staffordshire Terrier waren nach Informationen der „Freien Presse“ Anfang 2012 in Sachsen gemeldet, davon 5 in Chemnitz, 11 im Erzgebirgskreis, 13 im Landkreis Mittelsachsen, 15 im Kreis Zwickau und 8 im Vogtland. Laut sächsischem Innenministerium haben Hunde dieser Rasse 2011 landesweit 8-mal andere Hunde oder Wildtiere verletzt. 5-mal schlugen demnach Kreuzungen der drei als gefährlich eingestuften Hunderassen zu. Insgesamt registrierte das Ministerium im vergangenen Jahr 349 Beißvorfälle, an denen vom Airedaleterrier bis zum Zwergschnauzer alle Hunderassen beteiligt waren.

Eine Kleinigkeit kann zur Überreaktion führen



Thomas Riepe, Vorsitzender des Bundesverbands der Hundepsychologen, gibt im Gespräch mit Jürgen Becker Tipps im Umgang mit „Kampfhunden“.

Freie Presse: American Stafford, Bullterrier und Pitbull Terrier stuft der Gesetzgeber als gefährliche Hunde ein, die nur unter Auflagen gehalten werden dürfen...

Thomas Riepe: Diese Rassen sind einst gezüchtet wurden, um gegen ihre Artgenossen zu kämpfen. Selbst damals mussten diese Tiere aber zu

ihren Haltern freundlich sein. In der Zucht sind diese Hunde deshalb so selektiert worden, dass sie dem Menschen sehr zugetan und familienfreundlich sind.

Was kann ich aber tun, wenn ein Hund trotzdem auf mich losgeht? So schwer das auch ist: Ruhe bewahren. Wenn Sie auf den Hund einprügeln, schaltet er nur auf Abwehr um. Das Tier ist in seiner Erregung so voller Adrenalin und Kortisol, dass es keinen Schmerz spürt.

Aber wie kann ich mich wehren? Was hilft, ist den Hund abzulenken. Sie können zum Beispiel eine Decke

oder Jacke auf ihn werfen und ihn dann zur Seite schubsen.

Was führt dazu, dass wie in Chemnitz ein Hund Menschen anfällt?

Diese Hunde werden oft falsch erzogen. Weil deren Besitzer die Tiere fälschlicherweise für dominant halten, versuchen sie, sie klein zu halten. Oft spielt Gewalt dabei eine Rolle. Das schürt beim Hund aber Frustrationen und Ängste, die sich entladen können.

Was wäre die richtige Erziehung?

Liebe, Fürsorge, Respekt. Hunde bauen Stress nicht sofort ab. Eine Kleinigkeit kann dann zur Überreaktion führen. Darauf muss der Halter achten.

Diese drei Hunderassen gelten in Sachsen als gefährlich



Der American Staffordshire Terrier geht auf britische Einwanderer zurück, die einen „Pit and Bull“ genannten Hund um 1860 in die USA mitbrachten. Die Rasse wurde ursprünglich für Hundekämpfe gezüchtet. Das Gewicht des Amstaff ist nicht festgelegt, bei der Schulterhöhe sind ca. 46 bis 48 Zentimeter für Rüden und 43 bis 46 Zentimeter für Hündinnen Standard. FOTOS (3): FOTOLIA/VARIO/DAPD



Der Bullterrier ist eine aus England stammende Kreuzung aus Englischer Bulldogge und Terrier. Die ursprünglich auch für Hundekämpfe eingesetzte Rasse wurde auch zu Ausstellungszwecken gezüchtet. Der Bullterrier ist kräftig gebaut und muskulös. Ein einzigartiges Merkmal ist sein downface (divergierende Kopflinien) und der eiförmige Kopf. Größe und Gewicht sind nicht vorgegeben.



Der American Pitbull Terrier ist eine aus den USA stammende Züchtung, bei der Bulldogge und Terrier gekreuzt wurden. Diese Rasse wurde ursprünglich für Rattenfänger-Wettbewerbe eingesetzt. Dabei wurde gewettet, wie schnell ein Hund eine bestimmte Anzahl von Ratten töten konnte. Der Pitbull ist ein kompakter Hund mit bis zu 27 Kilogramm Gewicht. Die Größe ist nicht festgelegt.

Helfer mussten vor ausgerasteten Hund in Rettungswagen flüchten

Augenzeuge schildert Attacke eines Kampfhund-Mischlings auf 20-Jährige – Polizei fährt zunächst zum falschen Ort



CHEMNITZ – Nach Angaben eines Augenzeugen und der Polizei hat sich die Hunde-Attacke auf eine Frau in Chemnitz am Samstag wie folgt zugetragen:

Gegen 14 Uhr: Die 20-jährige Frau, die mit ihrem drei Monate alten Jungen und dem Staffordshire-Mischling unterwegs ist, wird von dem Hund angefallen. Anwohner und Besucher des Fitnessstudios Mc Fit hören die Frau vor Schmerzen schreien und um Hilfe rufen. Sie alarmieren den Rettungsdienst. Ein 25-jähriger Passant versucht, der

Frau zu helfen. Er schlägt den Hund mit Stöcken und wird selbst von dem Tier attackiert. Andere Passanten bringen das Baby in Sicherheit.

14.05 Uhr: Bei der Polizei gehen kurz hintereinander vier Notrufe ein. Parallel dazu wird das Führungs- und Lagezentrum der Polizeidirektion Chemnitz von der Rettungsleitstelle informiert. Ein 32-jähriger Besucher des Fitnessstudios eilt mit einem Trainingsseil dem 25-jährigen Passanten zur Hilfe, in den sich der Hund verbissen hat. Er schlägt mit dem Seil auf das Tier ein,

das von seinem Opfer ablässt und nun den 32-jährigen angreift.

Etwa 6 bis 7 Minuten nach der Alarmierung treffen nacheinander zwei Rettungswagen und ein Notarztwagen auf der Chopinstraße ein. Die Besatzungen können nicht aussteigen, weil der Hund immer noch frei herum läuft und jeden attackiert, der in seine Nähe kommt. Dem 32-jährigen gelingt es, die an beiden Armen schwerst verletzte 20-jährige in einen der Rettungswagen zu setzen und selbst mit einzusteigen. Der Rettungswagenfahrer

versucht, den Hund zu überfahren, muss damit aber aufhören, weil die 20-jährige durch das Anfahren und Bremsen zu starke Schmerzen hat. Als der Hund ein Stück in Richtung Zwickauer Straße wegläuft, wird sie in den zweiten Rettungswagen umgeladen.

Gegen 14.18 Uhr trifft ein Streifenwagen ein. Laut Polizei waren die Beamten zunächst zu falschen Orten an der Neefestraße gefahren, weil bei drei der vier Notrufe andere Orte angegeben worden seien. Ein Polizist erschießt den Hund. (mib)